



KIRCHENBURG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Rumänien](#) | [Județul Sibiu](#) | [Cristian \(Großau\)](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Kirichenburg aus dem 13. Jahrhundert.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: [45°47'05.4" N, 24°01'42.4" E](#)
Höhe: 444 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



Anfahrt mit dem PKW

Von [Sibiu](#) auf der -1- / -7- / E68 / E81 Richtung [Sebes](#) bis Cristian.
Kostenlose Parkmöglichkeit vor der Kirichenburg.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

Besichtigung tagsüber möglich.



Eintrittspreise

k.A.



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

k.A.



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
k.A.



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
k.A.



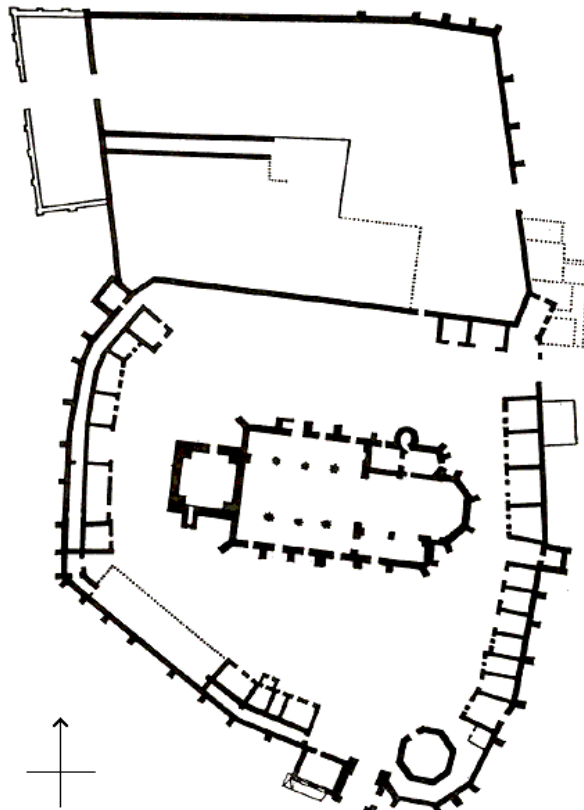
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
k.A.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Anghel, Gheorghe - Mittelalterliche Burgen in Transsilvanien | Bukarest, 1973
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

Großbau wurde erstmals 1223 urkundlich erwähnt, in Zusammenhang mit der Schenkung von Michelsberg an die Abtei von Kerz (Carta). 1359 wird Großbaus Zugehörigkeit zum Königsboden dokumentiert.

1493 wurden Großbau und andere Dörfer nach dem überraschenden Einfall der Türken in die Ebene von [Sibiu](#) niedergebrannt. Am 15. Oktober 1529

brandschatzen die Banden des walachischen Bojaren Dragan den Ort. 1530 belagerten Türken, Tataren und Walachen im Verlauf der Thronkämpfe zwischen Johann Zapolya und Ferdinand von Österreich [Sibiu \(Hermannstadt\)](#) und hatten ihr Lager auch in Großbau aufgeschlagen, das 1531 zu Zapolya überging. 1533 wüteten Pest und Cholera im Ort, 1556 gab es wieder Streit mit den Rumänen wegen eines Geländes im Tal des Lauterbachs, desgleichen 1569 und 1570 wegen Weidegebieten im Gebirge, die im Besitz von Großbau verblieben, aber von Rumänen genutzt werden durften. 1599 stürmte die Soldateska des walachischen Angreifers Mihai die Wehrkirchenburg und tötete den Pfarrer der Sakristei. 1658 im Krieg gegen Georg II. Rakoczi zog ein großes Türken- und Tatarenheer zusammen mit walachischen Gefolgsgruppen von Hermannstadt nach Weißenburg. Der Pfarrer Johann Oltard bestach einen rumänischen Bojaren mit 60 Talern und erreichte den friedlichen Durchzug der Truppen. Ein betrunkenener Großbauer jedoch schoss aus der Kirchenburg auf die Soldaten, worauf die Burg erstürmt, die Verteidiger des Glockenturms durch Feuer erstickt und das ganze Dorf niedergebrannt wurde. 1708 trieben die Kuruzzen das Vieh fort.

Der Kirchhof der Wehrkirchenburg war anfangs von einer Palisadenumwallung mit Graben geschützt. Die heutige gotische Hallenkirche, 1444 als Servatiuskirche bezeichnet, hatte eine romanische Vorgängerin, die in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erbaut worden war. Von 1470 bis 1498 wurde die romanische Kirche abgetragen und von Meister Andreas Lipicida im gotischen Stil neu erbaut, wobei die Fundamente zum Teil beibehalten wurden. Von der ehemaligen dreischiffigen Basilika sind nur noch die drei unteren Geschosse des im 13. Jahrhunderts entstandenen Glockenturms vorhanden. Beim Umbau zur gotischen Hallenkirche erhielt der Chor ein Wehrgeschoss mit zuführendem Treppentürmchen an seiner Nordwand. Ende des 14. Jahrhunderts wurde die innere Ringmauer gebaut. Der alte Torturm mit tonnengewölbter Einfahrt verband die innere mit der im 15. Jahrhundert erbauten äußeren Ringmauer. Der Torturm ist nicht mehr vorhanden, da er im 18. Jahrhundert bei einem Hochwasser unterspült wurde und zusammenbrach. 1731 wurde die Ringmauer teilweise neu aufgebaut und 1772 repariert. 1975 erfolgte eine umfassende Restaurierung der Gesamtanlage.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Amlacher, Erwin - Wehrbauliche Funktion und Systematik siebenbürgisch-sächsischer Kirchen- und Bauernburgen | München, 2002

Anghel, Gheorghe - Mittelalterliche Burgen in Transsilvanien | Bukarest, 1973

Fabini, Hermann - Atlas der siebenbürgisch-sächsischen Kirchenburgen und Dorfkirchen. Bd. 1 | Hermannstadt, 2002

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 15.05.2015 [CR]